

Erfolg bei Sars-Forschung

Erneut hat die Wissenschaftlergruppe um den Biochemiker Prof. Rolf Hilgenfeld von der Lübecker Uni unter Beweis gestellt, dass sie bei der Erforschung des heimtückischen Sars-Erregers weltweit die Nase vorn hat. Kurzer Rückblick: Das „Schwere Akute Respiratorische Syndrom“, kurz Sars, ist mit der Grippe vergleichbar und hatte vor allem in Asien im Frühjahr für über 100 Todesopfer gesorgt. Mit Hilfe von Kristallisation und Röntgen-Analyse schafften es die Forscher, die Struktur des ersten Virenproteins aufzuklären. Dabei handelt es sich um ein Enzym, das für die Verbreitung der Atemwegs-Infektion verantwortlich ist. Dieses Enzym ist in saurer Umgebung nur wenig, in neutraler Umgebung dagegen stark aktiv. Neue Arzneien sollen diese Aktivierung verhindern. Dabei arbeitet die Uni Lübeck eng mit der Tsinghua Universität in Peking zusammen, die über ausreichend biologisches Material verfügt.